

Freitag, 07. Juni 2024, Werra Rundschau / Lokales

Seebuchten sind jetzt dicht

Baum- und Strauchschnitt verschließen Ufer von Mönchsrieth

VON STEFANIE SALZMANN



Mit Baum- und Strauchschnitt verschlossen: die Zugänge zum Naturschutzsee Mönchsrieth bei Grebendorf. Die von Hessen Forst ergriffene Maßnahme soll Badegäste abhalten, in dem See zu Schwimmen. Foto: STEFANIE SALZMANN

Grebendorf – Das Mönchsrieth bei Grebendorfdorf galt viele Jahre als Geheimtipp. Kleine steinige Buchten, kristallklares Wasser und Ruhe. Doch das immer gleiche Schicksal von Geheimtipps ist, dass sie irgendwann keine mehr sind. Und so nahm in den vergangenen Jahren während der warmen Monate der Badebetrieb an dem Gewässer inmitten des ausgewiesenen Naturschutzgebietes immer mehr an Fahrt auf. Nicht mehr vereinzelte Schwimmer fanden sich hier ein, zunehmend wurden am Ufer auch laute Partys gefeiert und nach diesen vor allem Müll an den Ufern zurückgelassen.

Nun hat die Obere Naturschutzbehörde in Abstimmung mit Hessen Forst zu drastischen Maßnahmen gegriffen, die dem Treiben am Mönchsrieth einen

Riegel verschieben sollen. Vor einiger Zeit hat Hessen Forst an den Ufern Bäume und Sträucher beschnitten und mit dem Schnittgut die Zugänge zum Wasser verschlossen. „Damit wollen wir erreichen, dass das Mönchsrieth für Badende unattraktiver wird“, bestätigt Dietrich Bräuer vom Forstamt Wehretal, das die Arbeiten im Auftrag der Oberen Naturschutzbehörde (ONB) ausgeführt hat.

„Das Ufer soll wieder beruhigt werden und sich als geschützter Raum für Vögel und andere Tiere entwickeln können“, erklärt Bräuer. Jährlich erarbeite die ONB mit Hessen Forste gemeinsam einen Maßnahmenkatalog für die Naturschutzgebiet, darunter fiel in diesem Jahr auch das Mönchsrieth.

Nicht alle machen die jetzt mit Strauch- und Baumschnitt verschlossenen Wasserzugänge glücklich. Wie der Grebendorfer Matthias Hehling, der seit Jahrzehnten dort friedlich Zeit verbrachte, las und ab und an eine Runde schwimmen ging. Aber auch er weiß, dass nicht jeder friedvoll mit dem Gewässer im Naturschutzgebiet umging. Im vorigen Jahr waren dort Leute mit einem Jet-Ski auf dem Wasser oder Standup-Paddler testeten Fläche. „Das geht natürlich gar nicht, aber alle, die sorgsam mit dem See umgingen, sind jetzt die Leidtragenden“, sagt Hehling.

Auch Grebendorfs Jagdpächter Martin Kruck, in dessen Revier das Mönchsrieth liegt, ärgert sich seit Jahren über Badegäste, die mit ihren Autos direkt bis an die Buchten ran fahren und nicht selten auch ihren Müll dort zurückließen. „Das muss dort aufhören“, sagt er.

Die ehemalige Kiesgrube Mönchsrieth der Firma Oppermann wurde 1999 nach dem abgeschlossenen Abbau zum Naturschutzgebiet erklärt. Das seinerzeit formulierte Schutzziel war, das Mönchsrieth als Brut-, Rast-, Überwinterungs- und Nahrungsbiotop für bestandsbedrohte Vogelarten zu sichern, die Uferbereiche als Lebensraum für gefährdete Pflanzen- und Tierarten zu gestalten und Störungen durch geeignete Vorkehrungen minimieren.

„Es ist verboten, die Bereiche des Naturschutzgebietes zu betreten und dort zu baden“, sagt Bräuer. Das regelt die Verordnung zum NSG.